

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstumm- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 39 (1945)  
**Heft:** 18

**Artikel:** Der schönste Dank  
**Autor:** Koch, Frieda  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-925614>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des «Schweiz. Verbandes für Taubstummehilfe»

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats — Verantwortlicher Hauptschriftleiter und Geschäftsstelle:  
Johann Hepp, Carmenstraße 53, Zürich 7. Postscheckkonto VIII 11319, Telephonnummer 24 20 75  
Abonnementspreis: jährlich 5 Franken — Insertionspreis: die einspaltige Petitzteile 30 Rappen

Zürich, 15. September 1945

Nummer 18

39. Jahrgang

ZUM EIDGENÖSSISCHEN DANK-, BUSS- UND BETTAG 1945

## Der schönste Dank

Sechs schwere Jahre sind vorüber  
Der grauenvollen Schreckenszeit,  
Kein Buch der Welt kann jemals schildern  
Dies namenlose Menschenleid!

Zu Tausenden sind sie erschlagen,  
Verhungert, ausgebombt, vermißt;  
In Trümmern liegen ihre Städte,  
Kein Mensch, der all das Leid ermißt.

Wie manches Heiligtum geschändet  
Durch gottlos-wildes Kriegsgerät,  
Wie viele Fluren ganz zerstampfet,  
Wo einst der Landmann froh gesät!

Doch unser Vaterland, das teure,  
Hat Gott im Frieden uns bewahrt,  
Der Freiheit dürfen wir uns freuen,  
Uns Kreuz, das strahlende, geschart!

Nicht ausgebrannt sind unsre Kirchen,  
Noch grüßt das ew'ge Licht daraus;  
Wir sind nicht obdachlos geworden,  
Wir haben ja noch Heim und Haus.

Nicht sind zerstampft die schönen Felder,  
Die wir bebaut und wohlbestellt,  
Wir durften Garben, Früchte ernten,  
Nie hat der Hunger uns gequält.

All diese Güter, hoch und heilig,  
Und unsre Grenzen unversehrt,  
Sie sprechen eine stumme Sprache —  
Daß doch der Schweizer sie versteht!

Ja, glücklich wollen wir uns schätzen,  
Daß unsre Heimat blieb verschont,  
Im Dankgebet den Vater preisen,  
Der gnädig überm Lande thrönt!

Doch wohl der beste Dank ist dieser,  
Daß jeder Gott die Treue hält,  
Ob groß, ob klein, ob hoch, ob nieder,  
Grad dort, wo Gott ihn hingestellt!

Frieda Koch  
(gehörlos)